

FAUNISTISCHE NOTIZEN

371.

Isturgia limbaria (FABRICIUS, 1775) bei Boizenburg im Bezirk Schwerin nachgewiesen (Lepidoptera, Geometridae)

Die auffällige Geometride *Isturgia limbaria* ist ein atlantomediterranes Faunenelement. Sie ist mit ihrer Unterart *I. limbaria delimbaria* in West- und Südwesteuropa (Frankreich, Spanien, Beneluxstaaten, Portugal und BRD) verbreitet und erreicht auf dem Gebiet der DDR die Areal-Ost- und -Nordostgrenze. Sichere Funde waren bisher nur aus dem westlichen und südlichen Thüringer Raum (Werragebiet, Umgebung Eisenach und Südharz) sowie aus der Stralsunder Umgebung bekannt. Die meisten Angaben liegen schon Jahrzehnte zurück (siehe auch detaillierte Fundortzusammenstellung). Verbreiteter tritt die Art schon in angrenzenden Gebieten der BRD auf (u. a. in Schleswig-Holstein, bei Hamburg, in der Lüneburger Heide), teilweise auch zahlreich (WEG-

NER, schriftl. Mitt.). Vor allem in den letzten Jahren wurde die Art häufiger gerade in der Lüneburger Heide gefunden. Das ließ den Schluß zu, daß *I. limbaria* auch im Westen des Bezirkes Schwerin zu finden sein müßte.

Am 12. Juni 1988 unternahm der Erstautor den Versuch, diese faunistisch interessante Art in der Bretziner Heide bei Boizenburg nachzuweisen. Die Bretziner Heide ist eine der wenigen atlantischen Zwergstrauchheiden im Binnenland der DDR. Die Vegetation des Gebietes umfaßt reiche Drahtschmielenbestände (*Deschampsia flexuosa*), eine Glockenheide-Gesellschaft (*Erica tetralix*), Callunaheide sowie beträchtliche Vorkommen des Besenginsters (*Sarothamnus scoparius*). Die Callunaheide ist auf weiten Strecken bereits in ein Vergrasungsstadium übergegangen, wodurch das Gebiet in den letzten Jahrzehnten seinen ursprünglichen Charakter etwas eingebüßt hat. Es wurde erwartet, wenn überhaupt, den gelben Spanner an diesem warmen Frühsommertag in den Ginsterbeständen aufzuspüren. Jedoch fanden sich nur einige *Pseudoterpna pruinata* HUFN., *Scotopteryx mucronata* SCOP. und *Camptogramma bilineata* L. Überraschend wurden aber beim Raupenklopfen auf Besenginster zahlreiche kleine grüne, zunächst unbekannte Raupen gefunden. Bei flüchtigem Hinsehen ähnelten diese mit ihren undeutlichen gelben Seitenstreifen den Raupen von *Chesias legatella* D. & S., die sich auf denselben Büschen befanden, aber bereits völlig erwachsen waren. So bestand der Verdacht, daß es sich um *Isturgia limbaria* handeln könnte. In kurzer Zeit wurden vornehmlich auf einzelnen, in kleinen Senken stehenden Besenginsterbüschen etwa 30 Raupen gefunden.

Die Zucht verlief problemlos, und vom 30. 6. bis 12. 7. 1988 schlüpfen 11 *I. limbaria* als Falter einer unvollständigen 2. Generation. Weitere 14 Puppen werden überliegen. — Wahrscheinlich waren infolge des warmen und zeitigen Frühjahrs die Falter schon Mitte Mai geschlüpft, so daß die Flugzeit bereits Mitte Juni beendet war. Wir möchten nach diesen Beobachtungen und den Mitteilungen WEGNERs annehmen, daß *Isturgia limbaria* F. in geeigneten Biotopen noch an weiteren Stellen im Westen des Bezirkes Schwerin und vielleicht auch des Bezirkes Magdeburg gefunden werden kann. Abschließend bringen wir eine Übersicht über alle bisher bekannt gewordenen Funde von *I. limbaria* auf dem Gebiet der DDR sowie eine Verbreitungskarte.

Einzelfunde vom Gebiet der DDR (aus Arbeitsmaterialien zur Erarbeitung der Geometridenfauna der DDR):

Bezirk Rostock:

MTB 1744 Zarrendorf (1922)/URBAHN (1939).

Bezirk Schwerin:

MTB 2530 NSG Bretziner Heide (1988)/KALLIES.

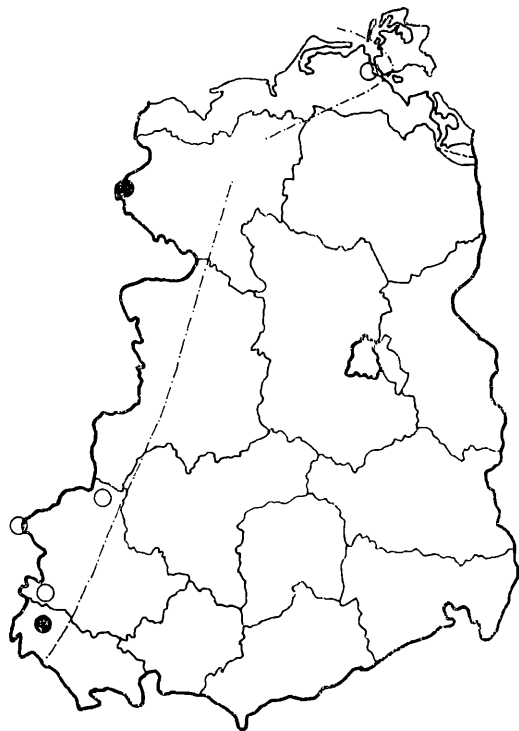


Abb. 1: Verbreitungskarte von *Isturgia limbaria* F.

● Funde nach 1960

○ Funde vor 1960

Bezirk Erfurt:

MTB 5027 Eisenach (z. B. 1908, 1955–1956)/BERGMANN (1955) und GOLDBACH; MTB 4625 Lindewerra und Ischeroder Schweiz/BERGMANN (1955); MTB 4430 Ilfelder Tal/BERGMANN (1955).

Bezirk Suhl:

MTB 5227 Bad Salzungen (1975)/BLOCH-WITZ.

Für Hinweise zum Auftreten von *Isturgia limbaria* F. im Nordosten der BRD danken wir herzlich Herrn HARTMUT WEGNER, Adendorf, für Angaben zur Gesamtverbreitung in Europa Herrn Dr. BERND MÜLLER, Berlin.

Literatur

BERGMANN, A. (1955): Die Großschmetterlinge Mitteleuropas. Band 5/2. – Jena.
URBAHN, E. & H. (1939): Die Schmetterlinge Pomerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. Macrolepidoptera. – Stett. Ent. Z. 100, 105–826.

Anschrift der Verfasser:

Axel Kallies
H.-Kollwitz-Straße 13
Schwerin
DDR - 2760
Dr. Jörg Gelbrecht
Erich-Weinert-Straße 12
Königs Wusterhausen
DDR - 1600

372.

***Ischnura pumilio* (CHARPENTIER)
und *Brachytron pratense* (MÜLLER)
im Zeitzer Gebiet (Odonata)**

Ergänzend zu den bisher im Zeitzer Gebiet am Mittellauf der Weißen Elster nachgewiesenen Libellenarten sind 1989 folgende Beobachtungen nachzutragen (UNRUH 1988):

Am 28. 7. wurde im Gebiet um Thierbach bei Meineweh, Kreis Zeitz Topographische Karte 1205-44 (Osterfeld) am „Pfarrteich“ eine kleine Population der Kleinen Pechlibelle (*Ischnura pumilio* CHARP.) nachgewiesen.

Das Fluggebiet ist ein kleiner, sehr flacher, verschlammter Teich, an den in nördlicher Richtung ein kleines Waldstück grenzt. Gewässer und Feldgehölz sind als „Pfarrteich und Pfarrholz“ laut Kreistagsbeschluss als „Geschützter Park“ unter Schutz gestellt.

Am Beobachtungstag flogen außerdem folgende Libellenarten:

Ischnura elegans (VANDERL.), *Lestes sponsa* HANSEMANN, *Enallagma cyathigerum* (CHARP.), *Aeshna grandis* (L.), *Libellula depressa* (L.), *Orthetrum cancellatum* (L.) und *Sympetrum sanguineum* (MÜLLER).

Erstmals wurde auch die Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense* MÜLLER) nachgewiesen, und zwar am 29. 6. über der Wasserfläche des Braupfannenteiches bei Silbitz, Kreis Eisen-

berg, Bezirk Gera, im Zeitzer Forst (Topographische Karte 1306-11, Gera-Langenberg).

Der Braupfannenteich wurde u. a. aufgrund einer bemerkenswerten Artenvielfalt wirbelloser Tiere als FND unter Schutz gestellt.

Hier konnten bisher folgende Arten nachgewiesen werden:

Sympecma fusca (VANDERL.), *Chalcolestes viridis* (VANDERL.), *Lestes sponsa* HANSEMANN, *Platycnemis pennipes* (PAL.), *Enallagma cyathigerum* (CHARP.), *Coenagrion puella* (L.), *Ischnura elegans* (VANDERL.), *Erythrona najas* (HANSEMANN), *Pyrrhosoma nymphula* (SULZER), *Aeshna grandis* (L.), *Aeshna mixta* LATREILLE, *Aeshna juncea* (L.), *Aeshna cyanea* (MÜLLER), *Anax imperator* (LEACH), *Somatochlora aenea* (L.), *Somatochlora metallica* (VANDERL.), *Libellula quadrimaculata* L., *Libellula depressa* L., *Orthetrum cancellatum* (L.), *Sympetrum danae* (SULZER), *Sympetrum sanguineum* (MÜLLER) und *Sympetrum vulgatum* (L.).

Mit *Ischnura pumilio* und *Brachytron pratense* sind bisher im Zeitzer Gebiet 24 Libellenarten nachgewiesen worden.

Beide Arten sind infolge ihrer geringen Abundanz in den genannten Biotopen als auch der punktuellen Verbreitung als stark gefährdete Arten nach DONATH (1984) einzustufen.

Zweifelsohne ist die Diversität der Libellenarten des Braupfannengebietes u. a. auch auf das reiche Strukturangebot an Eiablageplätzen zurückzuführen, das vor allem durch die emersenen Sproßteile des Durchwachsenen Laichkrautes (*Potamogeton perfoliatus*) bereitgestellt wird.

Literatur

DONATH, H. (1984): Situation und Schutz der Libellenfauna in der DDR. – Ent. Nachr. Ber. 28, 151–185.
SCHIEMENZ, H. (1981): Odonata-Libellen. In: STRESEMANN (Hrsg.): Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. 2/1. – Berlin.
UNRUH, M. (1988): Vergleichende Betrachtungen zur Libellenfauna ausgewählter Abgrabungsgebiete des Zeitzer Gebietes, Bez. Halle, DDR. – Libellula 7, 111–128.

Anschrift des Verfassers:

Michael Unruh
Museum „Schloß Moritzburg“ Zeitz
Schloßstraße 6
Zeitz
DDR - 4900

373.

Zur Verbreitung von *Melanophila acuminata* DEG. (Col., Buprestidae)

In der DDR wurde *M. acuminata* in der Vergangenheit nur sporadisch nachgewiesen, HORION (1955) nennt 5 Fundorte für dieses Territorium (s. Abb. 1). Bei im Jahre 1983 aufgenommenen forstentomologischen Arbeiten auf Waldbrandflächen konnte jedoch festgestellt

werden, daß auf allen Brandflächen aus den Sommermonaten *M. acuminata* in so großer Zahl auftrat, daß diese Art geradezu als Charaktertier an feuergeschädigtem Laub- und Nadelholz gelten kann (APEL 1988). Dies trifft sowohl für Großbrände mit einer Fläche von mehreren Hundert Hektar als auch für Kleinf Feuer unter 100 m² Ausdehnung zu.

Eine Auflistung der Fundorte erscheint als wenig sinnvoll, da die Art spezifische Ansprüche an das Brutmaterial stellt, wodurch die Nachweise temporären Charakter tragen und zudem weitere Funde zu erwarten sind. Eigene Funde (s. Abb. 1) datieren aus den Jahren 1983–1988, die mündlichen Mitteilungen (LIEBENOW, WAWRCZYNAK) und ein Sammlungsnachweis (PÜTZ) aus dem Jahre 1983. Ein Nachweis (coll. FEHSE, TU Dresden, Sektion Forstwirtschaft) trägt als Fundort „Tharandt, 1. 7. 46“ (vermutlich 1946). Die Anzahl der nachgewiesenen Exemplare reicht von einzelnen Tieren bis in die Tausende. Massenfunde von Larven, Puppen oder frischgeschlüpften Käfern wurden stets auf Brandflächen an oder in angebrannten Stämmen getätigt. Die Besatzdichte einer 1,8 ha großen Kiefernkultur wurde mit 27,2 Larven je Pflanze ermittelt, damit ergibt sich für die Kultur eine Zahl von mehr als 300 000 Larven. Die Kultur befand sich auf einer etwa 20 ha großen Brandfläche, nach vorsichtigen Schätzungen müssen mindestens 10 000 Weibchen zur Eiablage die Brandfläche aufgesucht haben.

Wie EVANS (1964, 1966) in detaillierten Versuchen nachweisen konnte, ist *M. acuminata* in der Lage, Waldbrände durch Infrarotrezeptoren in zwei Sensorgruben auf der Mittelbrust zu orten. Das Maximum ihrer Empfindlichkeit liegt im Wellenlängenbereich um 3 µm und damit im Maximum der Wellenlängen, die ein Waldbrand emittiert. Mit zunehmender Größe der Brandfläche steigt die abgestrahlte Energiemenge, und auch weiter entfernte Käfer können den Brand orten und anfliegen. Von verschiedenen Autoren (s. EVANS 1962) wurden Fälle mitgeteilt, bei denen ein Zuflug an Großbrände nachweislich über 20 und mehr Kilometer erfolgte. Kleinf Feuer hingegen weisen nur eine geringe Lockwirkung auf die nächste Umgebung auf, und der Zuflug ist demzufolge nur gering.

M. acuminata ist extrem polyphag, die Larven wurden bisher an mehr als 30 Laub- und Nadelbaumarten nachgewiesen. Für unser Gebiet wurde die Entwicklung bisher an 8 Baumarten festgestellt. Einzige Bedingung für die Eiablage und eine erfolgreiche Larvalentwicklung ist eine starke Schädigung der Brutbäume durch Feuer. Die Weibchen scheinen nur frisch angebrannte Stämme zur Eiablage anzufliegen, es sind aber noch weitere Untersuchungen notwendig, um endgültig zu klären, ob älteres Brandholz auch bruttauglich ist. Einige bisher

kontrollierte Brandflächen vom April 1988, also vor der Flugzeit von *M. acuminata* entstanden, wiesen keinen Befall durch Larven dieser Art auf. Dort beobachtete Imagines liefen zwar auf den angekohlten Stämmen herum, es konnten jedoch keine Eiablagen verzeichnet werden. Dieser vorläufige Befund deckt sich mit den Angaben von PALM (1955), der eine Eiablage an älterem Brandholz ausschließt.

Die Konzentration der Fundorte in den Bezirken Potsdam und Cottbus ist einerseits durch die Häufigkeit von Waldbränden in diesen Bezirken gegeben, andererseits wurden, bedingt durch andere Arbeitsaufgaben, gerade diese Gebiete durch den Autor besonders häufig aufgesucht. Es ist zu erwarten, daß durch zukünftige Untersuchungen in weiteren Gebieten die Art in der DDR an allen geeigneten Lokalitäten nachgewiesen werden kann.

Literatur

- APEL, K.-H. (1988): Befallsverteilung von *Melanophila acuminata* DEG., *Phaenops cyanea* F. und *Ph. formaneki* JACOB. (Col., Buprestidae) auf Waldbrandflächen. — Beitr. Forstwirtschaft 22, 45–48.
EVANS, W. G. (1962): Notes on the biology and dispersal of *Melanophila*. — Pan-Pacific Entomol. 38, 59–62.
EVANS, W. G. (1964): Infrared receptors in *Melanophila acuminata* DE GEER. — Nature 202, 211.
EVANS, W. G. (1966): Morphologie of the Infrared Sense Organs of *Melanophila acuminata*. — Ann. Ent. Soc. Amer. 59, 873–877.

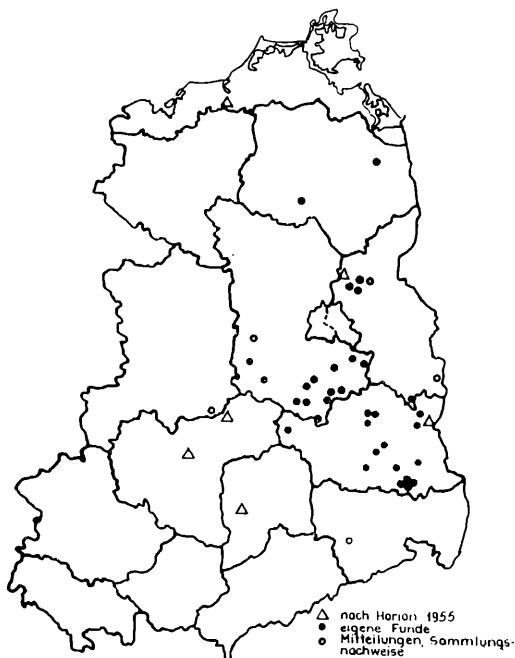


Abb. 1: Nachweise von *M. acuminata* DEG.

HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band IV. — München.

PALM, T. (1955): Coleoptera i brandskaded skog vid nedre Dalälven. — Ent. Tidskr. 76.

Anschrift des Verfassers:

Dr. K.-H. Apel

Institut für Forstwissenschaften

Bereich Waldbau/Forstschutz

Eberswalde-Finow

DDR - 1300

374.

Attagenus punctatus (SCOP., 1772)

Eine beträchtliche Anzahl der Vertreter aus der Familie Dermestidae gehört zu den Vorrats- und Materialschädlingen. Die Literatur darüber ist kaum noch übersehbar. Das genaue Gegenteil finden wir bei Angaben über die wirtschaftlich nicht bedeutungsvollen Arten. Meist sind diese auch unscheinbar, im Gelände schwer oder nicht bestimmbar, oft mit den „häufigen“ Schädlingen verwechselt und darum leicht übersehen und in den Sammlungen demzufolge auch nur selten vertreten. So sind denn auch Veröffentlichungen über Funde solcher Arten kaum anzutreffen, und am Ende entsteht bei einer Faunenbearbeitung ein unvollständiges oder gar falsches Bild über die tatsächliche Verbreitung.

Hier soll deshalb ein Vorkommen einer Art mitgeteilt werden, über die ich in der DDR-Literatur bisher keine Angaben fand: *Attagenus punctatus* (SCOP., 1772)

Die Art ist von etwa gleicher Größe und Gestalt wie der häufige *A. pellio* (L., 1758), jedoch sofort an den auffallenden, kreideweißen Punkten auf den Flügeldecken zu erkennen. Eine Verwechslung ist auszuschließen, da sämtliche einheimische *Attagenus*-Arten gänzlich anders gezeichnet sind und es auch unter anderen, habituell ähnlichen Käfern eine solche Zeichnung nicht wieder auftritt.

Ich fand zwei Exemplare dieser Art im Pfarrgarten von Bedheim, Kreis Hildburghausen, Bezirk Suhl, jeweils an sonnigen, warmen Tagen in der Zeit zwischen 14.00–15.00 Uhr MESZ in Birnenblüten (15. 4. 1984; 5. 5. 1989). Das erste Tier ist mit 6 mm recht groß, das zweite mißt nur knapp 4 mm. Trotz eifrigen Suchens blieb es bisher bei diesen beiden Exemplaren, obwohl gelegentlich auch größere Vorkommen gemeldet wurden.

Zur Verbreitung gibt HORION (1951) an: D (S-M, meist!; N: Pr +, Mk +, Fs, —) und in der Faunistik (Bd. IV, 1955) werden Einzelfunde (meist über 100 Jahre alt!) nur für Norddeutschland genannt. Bei LOHSE (1979) lesen wir dann: „... M. E.: Im S. und M. vbr., aber ziemlich selten, im Norden nur verstreut und selten, gebietsweise fehlend. Zur Lebensweise gibt SCHOLZ (Col. Centr. Bl. 2. 1927/28: 97–101)

genauere Angaben (bei HORION 1955 ausführlich zitiert).

Die phänologischen Daten: Birnenblüte/Weißdornblüte und die Angabe der Entwicklungsstätte Baumhöhlen, könnten hilfreich sein, an geeigneten Stellen gezielt nach der Art zu suchen.

Literatur

HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas, Bd. 1 (p. 260–262). — Stuttgart.

HORION, A. (1955): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer, Band 4 (p. 187–220). — Entomol. Arb. Mus. Frey, Tutzing, Sonderband.

LOHSE, G. A. (1979): 45. Familie Dermestidae in FREUDE, HARDE, LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 6 (p. 304–327). — Krefeld.

LUCHT, W. H. (1987): Die Käfer Mitteleuropas. Katalog. — Krefeld.

REITTER, E. (1911): Fauna Germanica, Band. (p. 147–156). — Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Klaus Graser

Wedringerstraße 17

Magdeburg

DDR - 3018

375.

Beobachtungen zur Grab-, Weg- und Goldwespenfauna eines Kahlschlags bei Neunzehnhain (Erzgebirge) (Hymenoptera: Sphecidae, Pompilidae, Chrysididae)

Von 1976 bis 1986 führte der Bereich Verhaltenswissenschaften der Sektion Biologie der HUB unter der Leitung von Prof. H. G. HERBST taxonomisch-ökologische Studentenpraktika in Neunzehnhain (Erzgebirge) durch. Der Autor hatte die Möglichkeit, während der Exkursionen im Juli 1984 und 1986 den Standort „Klippen“ hinsichtlich der Hymenopterenfauna zu untersuchen.

Die „Klippen“ stellten den wärmsten Südhang der bearbeiteten Lebensräume dar. Der Standort wies ein Gefälle von 0 bis 90° auf (Höhe 440–480 m). Der Steinanteil der etwa 3 ha großen Fläche betrug 30–40 Prozent (ab 450 m). Der Boden bestand aus sandigem Lehm. Bis 1981 waren die „Klippen“ mit Fichtenhochwald bewachsen, danach erfolgte Kahlschlag mit anschließender Fichtenneuanpflanzung. Die Wurzelstöcke der Altfichten verblieben auf der Kahlschlagsfläche. Die Hymenopteren wurden ausschließlich mit einem feinmaschigen Netzkescher gefangen.

Sphecidae

1. *Ammophila sabulosa* (LINNAEUS, 1758): 1 ♀ 13. 7. 1984, 1 ♂ 15. 7. 1986. Eine häufige und weit verbreitete Art. Nester im Boden.
2. *Trypoxylon attenuatum* (SMITH, 1851): 1 ♀ 13. 7. 1984.

3. *Trypoxylon clavicerum* (LEPELETIER, 1825): 1 ♀ 13. 7. 1984.
4. *Trypoxylon minus* (de BEAUMONT, 1945): 1 ♀ 13. 7. 1984. Alle *Trypoxylon*-Arten nisten in Fraßgängen im Holz (hier: alte Wurzelstöcke), in Pflanzenstengeln u. ä. Beutetiere sind ausnahmslos Spinnen (SCHMIDT & WESTRICH 1987).
Pemphredon clypealis (THOMSON, 1870): 1 ♀ 13. 7. 1984. Nach MERISUO (1973) nistet die Art mit Vorliebe in Schilfrohren – jedoch auch in Stoppeln abgeschnittener oder abgebrochener Pflanzenstengel. Es werden Blattläuse eingetragen. Seltene Art (OEHLKE 1970).
6. *Pemphredon lugubris* (FABRICIUS, 1793): 1 ♀ 13. 7. 1984. Die Art nistet in morschem Holz. Beute: Blattläuse.
7. *Passaloecus corniger* (SHUCKARD, 1837): 1 ♀ 13. 7. 1984. Nester in Käferfraßgängen (hier: alte Wurzelstöcke). Beutetiere sind Blattläuse.
8. *Passaloecus turionum* (DAHLBOM, 1845): 1 ♀ 13. 7. 1984. Wie vorige Art.
9. *Ectemnius ruficornis* (ZETTERSTEDT, 1838): 1 ♀ 13. 7. 1984. Ein Waldrandtier, welches Schwebfliegen einträgt und in morschem Holz nistet (SCHMIDT & WESTRICH 1987).

Pompilidae

1. *Priocnemis exaltata* (FABRICIUS, 1775): 1 ♀ 23. 7. 1986. Lebt an Waldrändern und auf Waldwiesen. Beutespinnen sind u. a. Lycosiden, Pisauriden und Thomisiden (SCHMIDT & WESTRICH 1987).
2. *Priocnemis fennica* (HAUPT, 1927): 1 ♀ 13. 7. 1984. Anlage der Nester in Holz oder Pflanzenstengeln. Ziemlich seltene Art (OEHLKE & WOLF 1987).
3. *Priocnemis schioedtei* (HAUPT, 1927): 1 ♀ 13. 7. 1984, 1 ♂ 14. 7. 1984, 1 ♀ 23. 7. 1986. Diese nicht häufige Art lebt besonders an Waldrändern auf lehmig-steinigen Böden (OEHLKE & WOLF 1987).
4. *Arachnospila anceps* (WESMAEL, 1851): 1 ♀ 13. 7. 1984. Eurytope Art, die sowohl an Waldrändern als auch im offenen Gelände vorkommt (SCHMIDT & WESTRICH 1987).
5. *Arachnospila trivialis* (DAHLBOM, 1843): 1 ♀ 23. 7. 1986. Kulturfolger – eurytope, häufige Art (OEHLKE & WOLF 1987).
6. *Ageniodes cinctellus* (SPINOLA, 1808): 1 ♂ 15. 7. 1986. Xerophile Art, Kulturfolger, Nester u. a. in verlassenen Hymenopterenestern (OEHLKE & WOLF 1987).
7. *Evagates sahlbergi* (MORAWITZ, 1893): 1 ♀ 13. 7. 1984. Auf sandigen Stellen in mehr oder weniger geschlossenen Waldgebieten (OEHLKE & WOLF 1987).
8. *Anoplius caviventris* (AURIVILLIUS, 1907): 2 ♀ ♀ 13. 7. 1984. Die überall seltene Art (OEHLKE & WOLF 1987) lebt in trockenen

Schilfbeständen. HAESELER (1972) konnte die Art ebenfalls auf einem Kahlschlagsgelände (südwestlich von Kiel) nachweisen. Es ist zu vermuten, daß die Art auch in Pflanzenstengeln nistet.

Chrysididae

1. *Omalus aeneus* (FABRICIUS, 1787): 1 ♂ 22. 7. 1986. Parasit von *Passaloecus turionum* (OEHLKE 1970) sowie anderen *Pemphredon*- und *Passaloecus*-Arten (HAUPT 1956).
2. *Chrysis ruddii* (SHUCKARD, 1837): 1 ♀ 15. 7. 1984. Parasit von *Odynerus*- und *Eumenes*-Arten (am 22. 7. 1986 fing ich ein ♀ von *Euodynerus quadrifasciata* F.).
3. *Chrysis cyanea* (LINNAEUS, 1761): 1 ♂ 13. 7. 1984. Parasit bei *Passaloecus s. corniger* und *P. turionum* (OEHLKE 1970), ebenso wie bei weiteren kleineren Grab- und Faltenwespen und Bienen (HAUPT 1956).

Neben häufigen, weit verbreiteten Arten (z. T. Kulturfolger) wurden auch solche gefangen, die für derartige Habitate charakteristisch sind (siehe Anmerkungen zu den Arten). Insgesamt konnten 20 Arten nachgewiesen werden. Es dominieren Holzbewohner, die auf Kahlschlägen optimale Nistgelegenheiten finden (vgl. HAESELER 1972). Kahlschläge als kurzfristig bestehende Lebensräume in der heutigen Kulturlandschaft können günstige Nistmöglichkeiten für Hymenopteren bieten. Durch den Verlust natürlicher Lebensräume (z. B. Flugsandgebiete) wird die Bedeutung neugeschaffener Lebensräume (Kahlschläge, Sandgruben) bei der Erhaltung der ökologisch so wichtigen und interessanten heimischen Stechimmen immer deutlicher (RIEMANN 1988), zumal z. B. Spheciden die Fähigkeit besitzen, an kleinen bis kleinsten Stellen („Restbiotopen“) zu überleben und dann in neugeschaffene Lebensräume einwandern können (DOLLFUSS 1988).

Ich danke herzlichst den Spezialisten der behandelten Gruppen, Dr. H. WOLF (PLETTENBERG, BRD) und Herrn H.-J. JACOBS (Ranzin, DDR), für die Bestimmung bzw. Überprüfung der Arten!

Literatur

- DOLLFUSS, H. (1988): Faunistische Untersuchungen über die Brauchbarkeit von Grabwespen (Hymenoptera, Sphecidae) als Umweltindikatoren durch Vergleich neuer und älterer Aufnahmen von ausgewählten Lokalfaunen im östlichen Österreich. – Linzer biol. Beitr. 20, 3–36.
- HAESELER, V. (1972): Anthropogene Biotope (Kahlschlag, Kiesgrube, Stadtgärten) als Refugien für Insekten, untersucht am Beispiel der Hymenoptera *Aculeata*. – Zool. Jb. Syst. 99, 133–212.
- HAUPT, H. (1956) Die unechten und echten Goldwespen Mitteleuropas. – Abh. u. Ber. aus dem Staatl. Mus. f. Tierkd. Dresden 23, 15–139.
- MERISUO, A. K. (1973): Zur Biologie von *Passaloecus clypealis* FAESTER (Hym., Sphecoidea). – Ann. Ent. Fenn. 39, 103–108.

OEHLKE, J. (1970): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera – Sphecidae. – Beitr. Ent. 20, 615–612.

OEHLKE, J., & H. WOLF (1987): Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR: Hymenoptera – Pompilidae. – Beitr. Ent. 37, 279–380.

RIEMANN, H. (1980) Beitrag zur Stechimmenfauna niedersächsischer Sandgruben (Hymenoptera: Aculeata). – Braunschw. naturkd. Schr. 3, 213–242.

SCHMIDT, K., & P. WESTRICH (1987): Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) des Mainzer Sandes und des Gonsenheimer Waldes. – Mainzer Naturw. Arch. 25, 351–407.

Anschrift des Verfassers:

Dr. H.-J. Schulz

Staatliches Museum für Naturkunde

Am Museum 1

Görlitz

DDR – 8900

376.

Zur Verbreitung der *Sesia pimplaeformis* OBERTHÜR, 1872 (Lep., Sesiidae)

Die phänotypisch hornissenartige, unserer *Sesia apiformis* CL. ähnliche *Sesia (Eusphesia) Le Cerf* *pimplaeformis* OBERTHÜR, 1872 (Syn.: *T. maculiferum* STGR., 1895) wurde bei Van im östlichen Kleinasien entdeckt (loc. typ.) und in Thartum in Transkaukasien in einem weiteren Exemplar nachgewiesen. Dies war der Stand im Jahre 1913, der Erscheinungszeit des SEITZ-Werkes-Paläarktenteil. In der Folgezeit kamen einige weitere Fundorte hinzu: Akbes/südliches Kleinasien, Sivas/anatolische Hochebene, Bagdad/Irak und Plätze in der zentralen Türkei, so daß einige wenige Sammlungen die Art aufweisen. Museumsmaterial ist aber offensichtlich noch so rar, daß C. NAUMANN im Rahmen von Untersuchungen der Valven-Sinneshaare der Sesiidae von *S. pimplaeformis* zu wenig Material zur Verfügung hatte, um am Rasterelektronenmikroskop die Oberflächenstruktur und Anordnung der Sinnesborsten, deren Basalmembran u. a. zu studieren.

Nach der zoogeographischen Gruppierung von DE LATTIN ist auf Grund mangelnder chorologischer Daten die schöne Falterart vorläufig als syrisches oder pontomediterranes Faunenelement vom stationären Typ einzuordnen, von dem Arealgröße und -grenze derzeit nicht angegeben werden können, besonders letzteres nicht, wenn man etwa an einen definierten ökologischen Begrenzungsfaktor denkt.

Nun ist 1986 in einer sowjetischen Publikation über die Sesiien Transkaukasiens die Zucht von 3 Exemplaren durch GORBUNOV im Juli 1982 angegeben worden. Die Tiere stammen aus der Nachitschewanschen ASSR, einem kleinen, südlich von Jerewan an der Grenze zu Iran liegenden Gebiet südlich des 40. Breitengrades. Sie fügen sich gut in das bisher bekannte Areal der Art ein, die nirgends nach Norden zu den 40. Breitengrad zu überschreiten scheint.

Im Mai 1982 konnte ich überraschenderweise bei einer entomologischen Forschungsreise die Präimaginalstadien der *S. pimplaeformis* in Baku und Tbilissi auffinden. WILTSHIRE gibt für die Bagdad-Population *Populus euphratica* als Nahrungssubstrat an und vermutet „probably also in salix“; ZUKOWSKY fand die Schlupflöcher in Sivas „in einer Reihe von Pappeln“, leider ohne genauere Angaben, GORBUNOV erhielt seine Exemplare aus „Weide“, was WILTSHIREs Hypothese bestätigt.

Die von meinem Sammelfreund W. REUSSNER und mir eingetragenen etwa 15 Raupen lebten ausnahmslos in alten Stämmen von *Populus nigra* (einem der temperaten und meridionalen Zone angehörenden subkontinentalen, europäischen-westasiatisch verbreiteten Florenelement (MEUSEL), das in Transkaukasien an entsprechenden Standorten „wild“ vorkommt). Wir beobachteten sie sowohl am Ufer des Kaspischen Meeres als auch in Tbilissi (dort in 700 m Meereshöhe) in 2–4 m Stammhöhe und in den großen Ästen. Die Art ist als oligophag einzuschätzen.

Bestätigt fanden wir die von WILTSHIRE beschriebene Lebensweise. Erwachsene Raupe und Puppe bewegen sich behende zwischen der dünn aufgefressenen Rinde und einem Propf aus Fraßmehl in über 15 cm langen Gängen, die nach innen und dann auf- oder abwärts führen; der Fang gelingt nach Abbürsten nur mit schnellem Pinzettengriff, besser durch Einblasen von Tabakrauch!

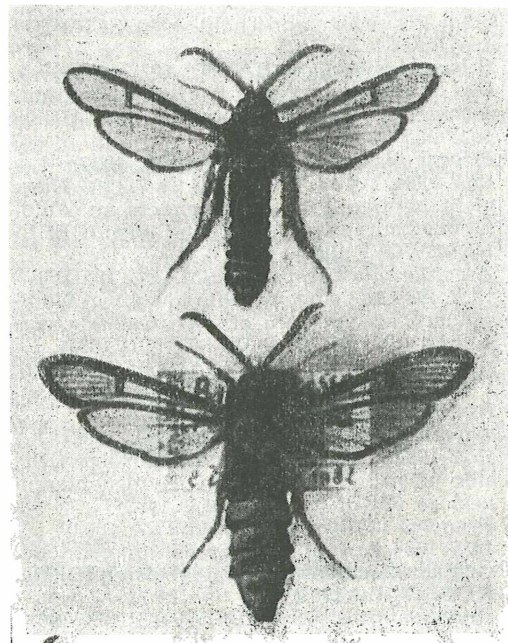


Abb. 1: *Sesia pimplaeformis* (Foto: W. REUSSNER)

Durch die beiden Fundpunkte Baku und Tbilissi verschiebt sich die Arealgrenze doch um 160 km nach Norden und etwa 300 km in Richtung Nordosten, fast bis zum 42. Breitengrad! Man kann im Moment davon ausgehen, daß der Kaukasushauptkamm die absolute Nordgrenze bildet, bis vielleicht einmal durch Holztransport (analog der in Nordamerika eingeschleppten *S. apiformis*) oder gründliche faunistische Tätigkeit im Raum Sotschi–Krim–Don weitere Nachweise gelingen.

Letzteres hat aber zur Stunde genauso spekulativen Charakter wie das Auffinden der Art auf der Balkanhalbinsel. Gezielte Suche unsererseits in Südbulgarien war bisher erfolglos.

Unterschiede der Imagines gegenüber *S. apiformis* CL.

	<i>apiformis</i>	<i>pimplaeformis</i>
Spannweite:	3,5–4,5 cm	3,1–3,5 cm
Halskragen:	schwarz	gelb
Schulterdecken:	vordere Hälfte gelb	vorderer Teil mit gelben Flecken
Abdomen:	gelb geringelt	4 gelbe Endsegmente mit je einem schwarzen Dorsalfleck
Thoraxende:	keine Haarbüschel	2 gelbe Haarbüschel

Die Merkmale sind nur bei frischen, nicht geflogenen Tieren deutlich ausgeprägt.

Literatur

GORBUNOV, O. G. (1906): Stekljannicy Zakavkaza (Die Glasflügler Transkaukasiens). – Fauna der UdSSR 67.

SEITZ, A. (1908–1913) Die Großschmetterlinge der Erde, Band 2, 377. – Stuttgart.

WILTSHIRE, E. P. (1957): The Lepidoptera of Iraq. S. 142–143. – Bagdad: Government of Iraq, Ministry of Agriculture.

ZUKOWSKY, B. (1933) Herbstreise nach Kleinasien, Nordost-Anatolien und zilizischer Taurus. – Ent. Rdsch. 55, 624.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Hermann Engelhard

Lilienweg 28

Leuna

DDR - 4220

377.

Zur Kenntnis der Wirtsbeziehungen paläarktischer Raupenfliegen (Dipt., Tachinidae)

6. Beitrag

Parasiten-Wirts-Liste

1. *Carcelia gnava* (MEIGEN)

Leucoma (Stilpnobia) salicis (L.) (Lep., Lymantriidae), DDR, Leipzig, legit OEHLKE 1985.

2. *Carcelia laxifrons* VILLENEUVE

Malacosoma castrensis (L.) (Lep., Lasiocampidae), DDR, Badra, Kreis Sondershausen (Bezirk Erfurt), legit BARKOWSKI 1981.

3. *Ceranthis lichtwardtiana* (VILLENEUVE) *Eupithecia linariata* F. (Lep., Geometridae), DDR, Zühlendorf, Kreis Oranienburg (Bezirk Potsdam), legit B. MÜLLER 1981.

Eupithecia undata FRR. (Lep., Geometridae), Bulgarien, Vitoscha-Gebirge, 1900 m über NN, legit GELBRECHT 1986. *C. lichtwardtiana* wurde bisher nur einmal von LICHTWARDT aus *Acasis (Lobophora) viretata* (HBN.) (Lep., Geometriade) gezogen. Der Fundort blieb unbekannt (STEIN 1924, als *Actia anomala* var.). Die seltene Art wurde danach in England, der Schweiz und Österreich gesammelt (HERTING 1984). Mit den Funden liegen erstmals Nachweise für *C. lichtwardtiana* aus der DDR und Bulgarien vor.

4. *Drino vicina* (ZETTERSTEDT)

Deilephila (Pergesa) elpenor (L.) (Lep., Sphingidae), DDR, Dresdener Heide bei Dresden, legit BARKOWSKI 1980. Die bisher bekannten Wirtsarten gehören zu den Sphingidae, Noctuidae und Notodontidae. *D. elpenor* kommt neu hinzu.

Elodia morio (FALLÉN)

Tortricidae (Lep.) an *Malus domestica*, DDR, Werneuchen, Kreis Bernau (Bezirk Frankfurt/O.), legit KÖPPEN 1969, 1970.

6. *Eurithia caesia* (FALLÉN)

Hadena spec. (Lep., Noctuidae), UdSSR, Georgien, Teberda-Tal im nordwestlichen Kaukasus, 1250 m über NN, legit B. MÜLLER 1972. Die Art wurde bereits aus *Hadena (Dianthoecia) caesia* (SCHIFF.), *Hadena bicruris* (HUFN.) (*Dianthoecia capsicola* ESP.) und *Hadena perplexa* (SCHIFF.) (*Dianthoecia carpophaga* BKH.) gezogen (HERTING, 1960).

7. *Exorista civilis* (RONDANI)

Scopula immistaria H.-S. (Lep., Geometridae), Bulgarien, Pobiti kameni bei Varna, legit GELBRECHT 1986. *Scopula*-Arten gehören sicher nicht zu den Hauptwirten von *E. civilis*. Dem Wirt entsprechend ist das gezogene Exemplar außergewöhnlich klein.

8. *Exorista larvarum* (L.)

Hypogymnia morio (L.) (Lep., Lymantriidae), Bulgarien, Kranevo bei Varna, legit GELBRECHT 1984.

Philudoria potatoria (L.) (Lep., Lasiocampidae), DDR, Kelbra, Kreis Sangerhausen (Bezirk Halle/S.), legit KREBS, 1981.

9. *Huebneria affinis* (FALLÉN)

Arctia caja (L.) (Lep., Arctiidae), DDR, Geyer/Erzgebirge, Kreis Annaberg (Bezirk Karl-Marx-Stadt), legit K. ARNOLD 1962. – Desgl. DDR, Jena (Bezirk Gera), legit SANDER 1980.

10. *Thelaira nigripes* (FABRICIUS)

Spilosoma menthastri (ESP.) (Lep., Arctiidae), DDR, Dresden, legit BARKOWSKI 1981. – Desgl. DDR, Schildow, Kreis Oranienburg (Bez. Potsdam), leg. FILLA 1986.

T. nigripes ist ein Parasit von sehr unterschiedlichen Raupen, die in der Krautschicht leben (Noctuidae, Sphingidae, Lasio-campidae und Arctiidae). *S. menthastris* kommt als Wirt neu hinzu.

Allen Entomologen, die dem Autor die in ihren Zuchten aufgetretenen Raupenfliegen überließen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Literatur

- HERTING, B. (1960) Biologie der westpaläarktischen Raupenfliegen; Dipt., Tachinidae. — Monogr. z. angew. Entomol. 16, 1–188.
HERTING, B. (1966) Beiträge zur Kenntnis der europäischen Raupenfliegen (Dipt., Tachinidae), 9. — Stuttgarter Beitr. Naturk. 146, 5–6.
HERTING, B. (1984) Catalogue of Palearctic Tachinidae (Dipt.). — Stuttgarter Beitr. Naturk. 369, 1–124.
STEIN, P. (1924) Die verbreitetsten Tachiniden Mitteleuropas nach ihren Gattungen und Arten. — Arch. Naturg. 90 (A) 6, 130–131.

Anschrift des Verfassers:
Joachim Ziegler
Stillerzeile 95
Berlin-Friedrichshagen
DDR - 1162

BUCHBESPRECHUNGEN

Veröffentlichungen Naturkundemuseum Leipzig, Heft 6. — 96 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Leipzig 1989. Preis: broschiert 8,— Mark. Zu beziehen vom Naturkundemuseum Leipzig, Lortzingstraße 3, Leipzig, 7010.

Drei entomologische bzw. entomologiegeschichtliche Aufsätze in diesem neuesten Heft aus Leipzig verdienen unser Interesse:

RONALD SCHILLER: Sammlung und Nachlaß von ALEXANDER REICHERT im Naturkundemuseum Leipzig (10 Seiten, 6 Abbildungen)

WOLFGANG JOOST: Revision der Plecopteren-sammlung ALEXANDER REICHERT. Leipzig (4 Seiten)

SIEGMAR MARTSCHAT, KARL-HEINZ SCHILLER, RONALD SCHILLER: Bemerkenswerte Lepidopterenfunde aus der Umgebung Leipzigs (4 Seiten)

Die weiteren Aufsätze betreffen Vögel, Parkbäume, Fledermäuse und Schnecken aus Leipzig und Umgebung. Außerdem enthält das Heft zwei weitere zoologiegeschichtliche Betrachtungen mit Leipziger Bezügen, nämlich zu A. E. BREHM und zu dem Malakologen P. EHRLMANN. Das Heft wird mit einem Beitrag zum Thema „Biologische Präparate durch Gefrier-trocknung“ vom Mitarbeiter des Museums H. SPICALE eröffnet.

W. Heinicke

MITTEILUNGEN

44.

Von der Tagfalterfauna sind noch Exemplare verkäuflich. Teil 1 kostet 14,— M, Teil 2 17,— M. Bestellungen bitte an Sektion Biowissenschaften der KMU, Prof. Dr. B. Klausnitzer, Talstraße 33, Leipzig, 7010.

Redaktion

45.

Betr.: Beitragszahlung

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß die Bezahlung der Beiträge eine Bringeschuld ist. Es werden normalerweise keine Zahlkarten zugesandt. Jeder Abonnent hat den Beitrag für das laufende Jahr möglichst am Anfang des Jahres zu überweisen (Konto 7299-51-9945). Bitte prüfen Sie Ihre Bezahlungen der Beiträge. Es gibt eine Anzahl Abonnenten, die für 1989 noch nicht ihren Beitrag überwiesen haben.

Redaktion

UMSCHLAGBILDER

1. Umschlagseite

Furchenschwimmer (*Acilius* sp.)

Furchenschwimmer sind mittelgroße Schwimmkäfer (Dytiscidae) mit einer Körperlänge von 16 bis 18 mm. Die Weibchen haben 4 Längsfurchen auf jeder Flügeldecke, die mit Haaren bedeckt sind (s. Bild).

(Foto: W. FIEDLER)

3. Umschlagseite

oben: Rückenschwimmer (*Notonecta* sp.)

Rückenschwimmer sind Lauerjäger, die an der Wasseroberfläche hängend auf geeignete Beutetiere warten. Eine wichtige Nahrung sind Ruderwanzen (Corixidae) (s. unteres Bild).

(Foto: W. FIEDLER)

unten: Ruderwanze (*Corixa punctata*)

Ruderwanzen ernähren sich vorwiegend von Algen und Detritus. Sie kommen gewöhnlich in größerer Anzahl vergesellschaftet vor. Der Zusammenhalt des Schwarmes wird durch Lautäußerungen, die aber auch der Verständigung der Geschlechter dienen, gefördert.

(Foto: W. FIEDLER)

4. Umschlagseite

Helm-Azurjungfer, *Coenagrion mercuriale* (CHARP.), Männchen

(Foto: W. ZIMMERMANN)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 277-284](#)